

KENNZAHLEN
DES STÄDTISCHEN
HAUSHALTES

Allgemeine Erläuterungen

Hierbei handelt es sich um generelle Ausführungen und Erläuterungen zum Kennzahlenset auf der Basis des NKF-Kennzahlen-Sets NRW. Die Grafiken und Erläuterungen zu den verwendeten Kennzahlen sind im Vorbericht eingefügt.

1. Verwendete Plan-Kennzahlen

1.1 Netto-Steuerquote

(Steuererträge – GewSt-Umlage - Finanzierungsbeitrag Fonds Dt. Einh.) x 100 / Ordentliche Erträge – GewSt-Umlage – Finanzierungsbeitrag Fonds Dt. Einh.

Die Netto-Steuerquote gibt an, wie groß der Anteil der gemeindlichen Steuererträge an den gesamten ordentlichen Erträgen des betrachteten Jahres ist. Für eine realistische Ermittlung der Steuerkraft der Gemeinde ist es erforderlich, den Gemeindeanteil an der Gewerbesteuer und den Aufwand für die Finanzierungsbeitrag am Fonds Deutsche Einheit in Abzug zu bringen.

1.2 Zuwendungsquote

(Erträge aus Zuwendungen / ordentliche Erträge) * 100

Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit die Gemeinde von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist.

1.3 Aufwandsdeckungsgrad

(ordentliche Erträge / ordentliche Aufwendungen) * 100

Diese Kennzahl bildet das ordentliche Ergebnis ab und zeigt an, ob der Haushaltsausgleich bereits aus eigener Kraft mit dem ordentlichen Ergebnis erzielt werden kann. Ab einem Aufwandsdeckungsgrad von 100% reichen die ordentlichen Erträge zur Deckung der ordentlichen Aufwendungen.

1.4 Personalintensität

(Personalaufwendungen / ordentliche Aufwendungen) * 100

Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Sie beschreibt die Wirtschaftlichkeit des Faktors Arbeit. Diese Kennzahl soll Hinweise geben, ob die Kommune im Bereich Personal wirtschaftlich aufgestellt ist oder ob Konsolidierungspotenzial gegeben ist. Erst im Vergleich mit Kennzahlen anderer Kommunen ist die Kennzahl interpretationsfähig.

1.5 Sach- und Dienstleistungsintensität

(Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / ordentliche Aufwendungen) * 100

Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen haben. Sie lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat, wobei zu beachten ist, dass teilweise Leistungen Dritter nicht beim Sach- und Dienstleistungsaufwand erfasst werden (z.B. Miete, Pacht und Leasing).

1.6 Transferaufwandsquote

(Transferaufwendungen / ordentliche Aufwendungen) * 100

Die Kennzahl „Transferaufwandsquote“ stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

Diese Kennzahl ist erst durch einen Vergleich mit Kennzahlen anderer Kommunen interpretationsfähig. Für einen aussagekräftigen Vergleich ist zu beachten, dass die Höhe dieser Kennzahl erheblich von der Organisation und der Aufgabenstruktur abhängt.

1.7 Zinslastquote

(Finanzaufwendungen / ordentliche Aufwendungen) * 100

Diese Kennzahl zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

Die Zinslastquote gibt das Verhältnis von zu leistenden Finanzaufwendungen zum gesamten ordentlichen Aufwand wieder. Sie zeigt die anteilige Belastung der Kommune durch Zinsaufwendungen aufgrund im Haushaltsjahr oder Vorjahren aufgenommener Kassen- und Investitionskredite sowie durch sonstige Finanzaufwendungen.

2. Nicht verwendete Kennzahlen

- 2.1 Eigenkapitalquote I**
- 2.2 Eigenkapitalquote II**
- 2.3 Infrastrukturquote**
- 2.4 Liquidität II. Grades**
- 2.5 Kurzfristige Verbindlichkeitsquote**
- 2.6 Investitionsquote**

Hier ist eine Ermittlung einer Plan-Kennzahl nicht möglich, da es sich bei den Bezugsgrößen ausschließlich um Bilanz- und nicht um Haushaltswerte handelt. Der Anwendungshorizont ist ausschließlich retrograd.

- 2.7 Fehlbetragsquote / Überschussquote**
- 2.8 Abschreibungsintensität**
- 2.9 Drittfinanzierungsquote**
- 2.10 Anlagendeckungsgrad II**
- 2.11 Dynamischer Verschuldungsgrad**

Die Anwendung dieser Kennzahlen wäre zwar grundsätzlich möglich, von ihrer Bildung wird aber abgesehen, weil sie entweder wenig sinnvoll erscheinen oder aber zur Ermittlung erforderliche Bezugsgrößen fehlen.

